agnesheim
funckenhausen
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
des Sozialdienst katholischer Frauen
Funckenhausen 3 · D-58089 Hagen

Leistungsbeschreibung Erziehungsbeistandschaft (EBEI) im Agnesheim Funckenhausen

Stand 02/2023

Träger/Einrichtung/Kontakt
Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Ortsverein Hagen
Hochstraße 83b
58095 Hagen
Tel: 02331 / 36 74 30
Fax: 02331 / 36 74 35 0
www.skf-hagen.de
info@skf-hagen.de

Ansprechpartner
Michael Gebauer, Geschäftsführer
Agnesheim Funckenhausen
Funckenhausen 3
58089 Hagen
Tel: 02331 / 20 44 01 1
Fax: 02331 / 20 44 01 0
www.agnesheim-hagen.de
info@agnesheim-hagen.de

Ansprechpartner
David Schröder, Einrichtungsleitung
Katja Swoboda, stellv. Einrichtungsleitung

Beschreibung der Einrichtung	
• Gesamteinrichtung	• Das Agnesheim Funckenhausen in Trägerschaft des Sozialdienst katholischer Frauen Hagen e.V. ist eine anerkannte Einrichtung der freien Jugendhilfe und Mitglied im Caritasverband des Erzbistums Paderborn. Im Agnesheim Funckenhausen werden 77 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Angeboten: o Regelwohngruppen auf dem Stammgelände o Verselbständigungs-Appartements auf dem Stammgelände im Regelsetting o Verselbständigungs-Appartements größtenteils im Stadtteil Vorhalle im Regelsetting o Verselbständigungs-Wohngruppe „NeuHaus“ im Regelsetting mit angeschlossenen Verselbständigungs-Appartements stationär betreut. Des Weiteren besteht die Möglichkeit zur ambulanten Betreuung im Rahmen von: o Ambulanter Nachbetreuung o Erziehungsbeistandschaften o Sozialpädagogischer Familienhilfe
• Pädagogisches Leitbild	• Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Mitarbeiter*innen gestalten gemeinsam den Alltag im Agnesheim. Hierbei sollen sie entsprechend der in der Konzeption aufgestellten Leitlinien im Alltag handeln. Die Ressourcen (Zeit der Mitarbeiter*innen, finanzielle Ressourcen) werden eingesetzt, um diesem Zweck zu dienen. Dies heißt z.B., dass Gruppenstruktur und Mitarbeiter*innenressourcen (Anzahl, Arbeitszeiten) entsprechend dem Betreuungsbedarf der Bewohner*innen angepasst werden, um bestmöglichen Schutz der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu gewährleisten. Um dies zu erreichen ist u.a. eine transparente Gestaltung der Aufnahmeprozesse, eine gute Absprache mit den Teams vor Aufnahme neuer Bewohner*innen und wenn möglich ein Probewohnen notwendig, um den jeweiligen Betreuungsbedarf zu ermitteln. Dieses Bereitstellen von Ressourcen entsprechend dem Bedarf der jungen Menschen wird regelmäßig in Absprache mit den Teams überprüft. Wenn notwendig werden Maßnahmen umgesetzt, wie z.B. der Einsatz zusätzlicher Mitarbeiter*innen oder die Begleitung bei einer Vermittlung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in bedarfsgerechtere Angebote anderer Einrichtungen. Das pädagogische Leitbild wird von allen Mitarbeiter*innen, der Leitung und dem Träger anerkannt.

Beschreibung des Angebotes	Erziehungsbeistandschaft (EBEI)
• Allgemeine Beschreibung der Hilfeform	Die Erziehungsbeistandschaft ist ein Angebot der ambulanten Erziehungshilfe. Der Auftrag der Erziehungsbeistandschaft besteht in der Bearbeitung und nach Möglichkeit Klärung konflikthafter Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen sowie in der Unterstützung und Stärkung (der Sozialisationsfähigkeit) der Familien. Dabei wird die Aufrechterhaltung des gewohnten und vertrauten Lebenskreises von Kindern und Jugendlichen in ihren Familien angestrebt. Die Beratung zielt auf eine längerfristige lebensweltorientierte Problemlösung und hat u.a. aufsuchenden Charakter. Betreuungsverlauf und Dauer der Erziehungsbeistandschaft richten sich individuell nach den Bedürfnissen der Familienmitglieder.
• Grundleistungen	Die Erziehungsbeistandschaft unterstützt, berät und begleitet Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Familien bei: • dem Aufbau und der Förderung von Beziehungsfähigkeit • der Stärkung des Selbstwertes beim Kind/Jugendlichen • der Stärkung der Erziehungskompetenz der Erziehungsverantwortlichen • der Bewältigung familiärer und persönlicher Krisen • der Klärung schulischer/beruflicher Perspektiven • der Klärung und Unterstützung bei Entscheidungsprozessen hinsichtlich alternativer erzieherischer Hilfen • der Reintegration von Kindern und Jugendlichen in der Familie • dem Aufbau von sozialen Kontakten außerhalb der Familie • Dabei werden folgende allgemeine Leistungen zur Verfügung gestellt: Sicherstellung der Erreichbarkeit der Mitarbeiter und Bereitstellung der Beratungszeit • Klientenbezogene Verwaltungsleistungen • Kooperation mit anderen Institutionen und Fachdiensten
• Ausschlusskriterien	• Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die ein explizit (teil-)stationäres Setting benötigen • Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die ein auf ihre Problematik bezogenes spezialisiertes Angebot benötigen • akute Selbst- und Fremdgefährdung

	• akute intensive Suchtproblematik

Grundleistungen	Sachleistungen und Tätigkeiten, die in dem beschriebenen Umfang und in der beschriebenen Qualität regelmäßig oder im Bedarfsfall zur Verfügung stehen..	
Leistungsbereich	**Häufigkeit / Umfang**	**Beschreibung**
• Prüfung der Indikation	mindestens einmal bei Beginn alle 3 bis 6 Monate	• Vorstellung der Institution und der Angebote für die Personensorgeberechtigten, Kinder und Jugendlichen • Aufnahme / Auftragsklärung • Mitwirkung im Hilfeplanverfahren
• Beteiligung bei der Hilfeplanung	bei Beginn / fortlaufend alle 3-6 Mon. mindestens einmal in 3-6 Mon kontinuierlich mindestens einmal /regelmäßig	• Beschreibung der aktuellen Familiensituation, Formulierung der Ziele durch Kinder/ Jugendliche, Personensorgeberechtigte, Anbieter und koordinierende Institution, Absprache über Art und Umfang der Settings, Vereinbarung konkreter Handlungsschritte, Auftragserteilung • Austausch mit der fallführenden Fachkraft unter Wahrung der Arbeitsgrundlagen mit der Familie • Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen mit den Klienten • Anregung und Vermittlung anderer interner (z.B. Vermittlung eines Kontakts zu Ehrenamtler*innen, Teilnahme an Freizeitmaßnahmen im Agnesheim o.ä.) oder externer Hilfen (Vermittlung von Nachhilfe, Suche nach und/oder Anbindung an freizeitpädagogische Maßnahmen o.ä.), die sich aus der Hilfeplanung ergeben
• Beziehungsaufbau, Bestandsaufnahme und Erarbeitung adäquater	innerhalb der ersten drei Monate	• Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung als Arbeitsgrundlage • Kennenlernen der Familiengeschichte, des Beziehungsgefüges, des sozialen Umfeldes, der Rollen, Funktionen und Abhängigkeiten, der Ressourcen und Schwächen

Entwicklungsschritte	individuell abhängig regelmäßig	• Intensive Einzelförderung und Unterstützung einzelner Kinder und Jugendlicher • Klären und Bearbeiten von Veränderungswünschen und Veränderungszielen • Formulierung von Anfangshypothesen • Überprüfung der Anfangshypothesen und ggf. Neuformulierung der Hypothesen • Klärung des Beratungssettings (z.B. Notwendigkeit von Co-Beratung) • Teaminterne Fallsupervision
• Aufbau und Förderung von Beziehungsfähigkeit	bei Anfrage fortlaufend im Hilfeprozess kontinuierlich	• Beratung bei Beziehungskonflikten • Bearbeitung der Familiengeschichte und Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit Familienstrukturen und –aufträgen (z.B. Rollen, Funktionen, Abhängigkeiten) • Hilfen beim Erkennen persönlicher Bedürfnisse und Fähigkeiten • Hilfe bei der Erhaltung, Aufbau und/oder Neuorganisation tragfähiger Beziehungen • Modell für interpersonelles Verhalten geben
• Stärkung des Selbstwertes des Kindes/Jugendlichen	prozesshaft	• Förderung der individuellen Entwicklung des Kindes/Jugendlichen, seiner Kompetenzen und Chancen sowie das Vermitteln förderlicher Strukturen • Aufbau und Stabilisierung eines positiven Selbstwertes und -bildes und einer realistischen Selbsteinschätzung • Wahrnehmung und Entwicklung von Gefühlen sowie deren Ausdrucksmöglichkeit

• Stärkung der Erziehungskompetenz	fortlaufend	• Auseinandersetzung mit Erziehungshaltungen und -zielen • Klärung der Elternrolle • Stärkung der Ressourcen der Familie und des Individuums (zum Erkennen und zur Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenz) • Methodische Übungen zur Kontakt- und Beziehungsaufnahme, zur Abgrenzung, zu konsequentem und wertschätzendem Verhalten • Anleitung zu einem entwicklungsangemessenen Umgang mit dem Kind/Jugendlichen • Hilfen beim Aufbau einer kind- und familienförderlichen Atmosphäre
• Bewältigung familiärer und/oder persönlicher Krisen	bei Bedarf prozesshaft	• Einleitung und/oder Anregung zusätzlicher Hilfemaßnahmen (Beratung, Therapie, psychiatrische Versorgung, etc.) • Vermittlung konkreter Handlungskompetenzen für Krisensituationen • Krisenintervention (beruhigen, strukturieren, klären, vermitteln, Prioritäten setzen)
• Klärung schulischer/beruflicher Perspektiven	bei Bedarf	• Kontakte zu Lehrpersonen und Schulsozialarbeitern • Unterstützung und Förderung bei schulischen Defiziten (Einleitung schul. Diagnostik) und adäquater Folgemaßnahmen • Motivierung zum regelmäßigen Schulbesuch • Unterstützung bei der Planung von Schul- und Berufsausbildung (Bewerbungen, Begleitung zur Berufsberatung) • Hilfe zur Konfliktlösung am Schul-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz • Enge Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe Hagen oder anderer örtlicher Träger

• Klärung und Unterstützung hinsichtlich alternativer erzieherischer Hilfen	bei Bedarf	• Aufzeigen von notwendigen zusätzlichen oder alternativen erzieherischen Hilfen • Bearbeitung und Klärung von Befürchtungen und Ängsten hinsichtlich anderer Hilfen • Beratung bezgl. der familiendynamischen und individuellen Veränderungen, die sich z. B. durch eine Fremdunterbringung des Kindes/Jugendlichen ergeben • Begleitung der Familie bei Erstkontakten in Jugendhilfeeinrichtungen
• Rückführungsmanagement	bei Bedarf	• Vorbereitende Gespräche mit der Familie und der Jugendhilfeeinrichtung hinsichtlich der Rückführung des Kindes/Jugendlichen • Vor- und Nachbereitung von Besuchskontakten • Modifizierte Erarbeitung der Erziehungsstile und -ziele der Jugendhilfeeinrichtung durch Eltern/Erziehungsverantwortliche sowie Erarbeitung einer realistischen Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und Grenzen
• Aufbau von sozialen Kontakten außerhalb der Familie	bei Bedarf	• Hinweise auf Freizeitangebote für die Familien in deren sozialem Umfeld (z.B. Gesprächskreis, Frühstückstreff für Alleinerziehende, Jugendhaus, Sportverein) • Begleitung der Familienmitglieder bei Erstkontakten
• Aufsuchende Hilfe	vereinbart nach Fachleistungsstunden	• Herbeiführung des Kontakts im häuslichen Umfeld der Familie
• Sicherstellung der Erreichbarkeit	bei Urlaub und Krankheit ständig	• Gewährleistung einer Vertretung • Bereithaltung technischer Kommunikationsmittel (Telefon, Anrufbeantworter, Zentrale, FAX), damit die Familie kurzfristig Verbindung aufnehmen kann
• Kooperation mit anderen Institutionen und Fachdiensten	bei Bedarf	• Vermittlung von unterstützenden Hilfen (Ärzten, Therapeuten, Selbsthilfegruppen, Schuldnerberatung) • Fachlicher Austausch mit vorgenannten Stellen in Absprache mit der Familie • Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Schule, Beratungsstellen, Kinderhort)

• Klientenbezogene Verwaltungsleistungen	regelmäßig konzeptabhängig auf Anfrage	• Aktenführung (Anamnesedaten, Genogramm, päd. Entwicklung, besondere Vorkommnisse in der Familie, Schule, Schriftverkehr) • Ausfertigung von Berichten

Mögliche Zusatzleistungen	Zusätzliche zeitlich begrenzte und auf den Einzelfall bezogene Leistungen (nach individueller Zielvereinbarung gesondert berechnet).	
Leistungsbereiche	Beschreibung	Preis
• Nachbetreuung (zeitlich begrenzt)	• Kurzzeitige Unterstützung bei anstehenden Fragen nach Abschluss der eigentlichen Ziele im Hilfeplanverfahren	Paket von sechs Fachleitungsstunden
• Nachbetreuung in Form von Langzeitkontakten	• Angebot einer langfristigen, in unterschiedlichen Intervallen verlaufenden, begleitenden Unterstützung	Im Einzelfall nach Fachleistungsstunden
• Clearingphase	• Angebot bei unklaren Voraussetzungen zur Abklärung von Hilfemaßnahmen Angebot einer Motivationsphase	Im Einzelfall nach Fachleistungsstunden
• Rückführungsmanagement	• Begleitung der Rückführung nach stationärer Unterbringung in die Herkunftsfamilie oder in ein alternatives Familiensystem	Im Einzelfall nach Fachleistungsstunden
• Freizeitpädagogik	• Nutzung der Ressourcen des einrichtungsinternen Freizeitpädagogen	Im Einzelfall nach Fachleistungsstunden
• Rufbereitschaft	• Sicherstellung einer Erreichbarkeit der einrichtungsinternen Rufbereitschaft zur Bearbeitung akuter Krisen auch außerhalb der regulären Geschäftszeiten	gem. der verhandelten Leistungsentgelte für die Rufbereitschaft

Ausstattung und Ressourcen	
• Personal und -qualifikation	• Die Erziehungsbeistandschaft setzt sich aus einem Team von pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen, mind. mit Fachhochschulabschluss oder gleichwertiger Qualifikation, zusammen. • Anteilig: o Leitung / Beratung durch Fachbereichsleiter*in o Verwaltungskräfte
• Räumlichkeiten	• Das Büro befindet sich auf dem Stammgelände Funckenhausen 3, 58089 Hagen • Beratungsräume und das Außengelände auf dem Stammgelände können genutzt werden
• sonstiges	• Pädagogisches Handgeld

Qualitätsentwicklung	Indirekte Leistungen, zur Entwicklung und Dokumentation der Leistungserbringung und zur Einhaltung der Qualitätsstandards
• Qualitätsdialog	• Die Umsetzung und Fortschreibung eines Qualitätsdialogs mit dem örtlichen Jugendamt ist angestrebt.
• Qualitätsmanagement	• Verschriftlichung der aktuellen Konzeption, Leistungsbeschreibung und Qualitätsstandards • Jährliche Überprüfung der Konzeption und Leistungsbeschreibung • Tägliche inhaltliche Verlaufsdokumentation • Dokumentation der Ziele und Maßnahmen im Rahmen der Hilfeplanvorlage • Einhaltung der Strukturqualität im Rahmen der Gesamtkonzeption
• Vernetzung	• Enge fachliche Vernetzung und Kooperation mit vergleichbaren Einrichtungen innerhalb von Hagen und der näheren Umgebung • Vernetzung und Kooperation mit Facheinrichtungen (Schulen, Berufskollegs, Suchtberatung, Jugendämter, therapeutischen Fachstellen, usw.) • Mitarbeit in lokalen kommunalen Arbeitsgruppen und (über-)regionalen Arbeitskreisen und Fachverbänden
• Team- und Personalentwicklung	• Wöchentliche Teamsitzungen • Bedarfsbezogene kollegiale Fallberatung • Fall- und Teamsupervisionen • Regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote • Stellenbeschreibungen der Funktionsbereiche • Regelmäßige Mitarbeitendengespräche
• Beschwerdemanagement	• Die Betreuten werden zu Beginn der Hilfe über die Möglichkeit Beschwerden einzureichen informiert. • Abläufe und Ansprechpartner werden den Betreuten benannt. • Es wird allen Angelegenheiten nachgegangen und versucht eine Lösung herbeizuführen.